

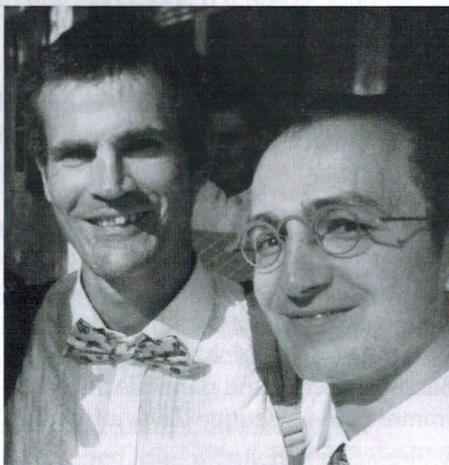
## Abschied von zwei Kollegen

Auf Ende dieses Schuljahrs verlassen zwei Lehrer das Kollegium der Freien Musikschule Basel, die wdas Leben an dieser Schule über Jahrzehnte mitgeprägt haben: Peter Sonderegger und Martin Skamletz. Beide unterrichteten hauptsächlich Musiktheorie im Rahmen der Berufsausbildung, waren an der Schule aber immer wieder auch als „praktische“ Musiker tätig, sei es in Konzerten oder als Instrumentallehrer.

Noch während seiner Studienzeit an der Basler Musikakademie (u. a. bei Jacques Wildberger), die Peter Sonderegger 1986 mit einem Kompositions- und Theorie-Diplom abschloss, sprang er kurzfristig für meinen damaligen Kollegen an der Freien Musikschule, Han Theill, ein, der für eine begrenzte Zeit nach Griechenland gehen wollte, sich dann aber unerwartet ganz aus der Schule zurückzog. Glücklicherweise erklärte sich Peter in diesem Moment bereit, als Nachfolger Theills dessen ganzes Pensum in Musikgeschichte und in allen anderen Theoriefächern zu übernehmen, obwohl er gleichzeitig noch in Karlsruhe ein dreijähriges Nachdiplomstudium beim Komponisten Wolfgang Rihm absolvierte.

Bald kam als weiterer Kollege Matthias Killian dazu, so dass wir zu dritt ein vollständiges Angebot aller Theorie-Pflichtfächer für die Berufsausbildung des SMPV (des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbands) machen konnten. Indem wir nicht Einzel-, sondern ausschliesslich Gruppen- und Klassenunterricht anboten, war dieses Studium auch finanziell besonders attraktiv. In der Folge bereiteten sich an der Freien Musikschule Basel jährlich zwischen zwanzig und vierzig SMPV-Studierende in einem drei- bis vierjährigen Studiengang auf ihre Prüfungen in diesen Fächern oder im Vorkurs auf eine Hochschulaufnahmeprüfung vor.

Als 1997 Matthias Killian sich dann auf seine Tätigkeiten in Freiburg im Breisgau konzentrieren musste und unsere Schule leider verliess, wurde nach einem längeren und anspruchsvollen Auswahlverfahren Martin Skamletz sein Nachfolger. Er hatte in Wien sowohl ein Querflöten- (bei Raphael Leone) wie auch ein Theorielehrer-Diplom (bei Diether de la Motte) und in Brüssel ein Traverso-Diplom (bei Barthold Kuijken) erworben, dort eben seinen Zivildienst in der „Fondation Auschwitz“ absolviert und unterrichtete bei uns sogleich ein



volles Pensum in allen Theoriefächern und in Traverso (historischer Querflöte).

Da wir drei Lehrer sehr unterschiedliche Persönlichkeiten sind und alle Studierenden bei allen dreien Unterricht hatten, erhielten diese eine facettenreiche Ausbildung, auch wenn sie jedes Fach nur bei einem bestimmten Lehrer hatten. Sowohl im Methodischen wie im Inhaltlichen haben wir sehr unterschiedliche Ansätze und Arbeitsweisen, so dass die Studierenden unmittelbar erleben konnten, wie vielfältig Musiktheorie sein kann, gerade auch in jenen Momenten, wo es zwangsläufig Überschneidungen im behandelten Stoff gab.

Zugleich konnten sie aber auch bemerken, dass dennoch ein gemeinsamer Zug durch unsere Tätigkeiten ging, denn wir drei Lehrer trafen uns wöchentlich – zusätzlich zur „normalen“ Konferenz des FMS-Kollegiums – zur sogenannten Berufsschul-Konferenz, in der wir nicht nur alle organisatorischen und inhaltlichen Probleme und Fragen unseres Ausbildungsangebots angingen, sondern uns auch regelmässig über die Studierenden und ihren Entwicklungsgang austauschten. Zugleich nutzten wir diese Treffen jeweils auch zur Weiterbildung, indem wir uns gegenseitig berichteten, woran jeder gerade forschte oder was ihm Neues und Bemerkenswertes begegnet war, oder indem wir gemeinsam Fachbücher und Partituren studierten. Zudem hatten wir verabredet, dass jeder von uns drei Lehrern alle Fächer (Gehörbildung, Tonsatz, Formenlehre und -analyse, usw.) unterrichtet und sich nicht auf einzelne spezialisiert, damit er überall kompetent und „fit“ bliebe und sich keine negative Routine und Bequemlichkeit einnisten könnten.

Neben den theoretischen Fächern hatten wir für unsere Studierenden auch eine wöchentliche Chor-Stunde eingerichtet, die zuerst von Matthias Killian und nach ihm von Peter Sonderegger – projektweise auch von mir – betreut wurde. Diese Chor-Arbeit kulminierte immer wieder in öffentlichen Konzerten in der ganzen Region mit teilweise sehr speziellen Programmen und unbekanntem Werken oder sogar Uraufführungen (unter anderem auch eines Werks von Peter selbst). Martin Skamletz gab mehrfach Ensemble-Unterricht für reine Querflötenbesetzung, während beim jährlichen Kammermusik-Wochenende mit gemischten Besetzungen alle drei Lehrer – manchmal sogar zusammen mit Instrumental-Kollegen aus dem Lehrkörper der Freien Musikschule – praktisch unterrichteten. Wöchentlich gab es daneben ein halbstündiges Vorspiel – entweder von Studierenden oder von uns Lehrern –, bei denen uns Peter von Zeit zu Zeit immer wieder Einblick in den Stand seiner aussergewöhnlichen Improvisationsfähigkeit gab: am Klavier, auf der Violine, auf der Gitarre, auf der „Erzlaute“ (Archiliuto) oder auf der Vihuela, dem von ihm heissgeliebten Vorläufer der Gitarre.

Das letzte der drei Studienjahre eröffneten wir jeweils mit einer Intensivwoche, in der der betreffende Jahrgang täglich 6 Stunden Theorie hatte – und zwar in jedem Fach extra **nicht** bei jenem Lehrer, bei dem er es üblicherweise hatte. Dies gab allen immer wieder neue Impulse und ermöglichte viele besondere

Projekte, wie z. B. die Analyse des ganzen ersten oder zweiten Bands von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ mit vier Fugen täglich; oder ein Durchgang durch die ganze „Winterreise“ Franz Schuberts, bei dem nicht nur jede Studentin und jeder Student mehrere Lieder den Kolleginnen und Kollegen voranalysieren musste, sondern auch das ganze Werk von den Gesangs- und Klavier-Studierenden vorgetragen wurde; oder sechs Tage eigene zweistimmige Kompositionsversuche im Stile Béla Bartóks; usw.

Im Hinblick auf die SMPV-Prüfungen gab es zusätzlich auf ein halbes Jahr begrenzte Spezialkurse in Theorie und Praxis, die auch von Studierenden besucht wurden, die sonst nicht bei uns in Ausbildung waren: „Repetitorium der Musikgeschichte“, „Alte Musik“ (insbesondere deren Verzierungspraxis), „Zeitgenössische Musik“, „Klassische Harmonielehre für Jazz- und Popmusic-Studierende“, „Anthroposophische Streicher-Methodik“, usw.

Über die Berufsausbildungs-Abteilung hinaus haben Martin und Peter zudem – wie alle anderen Mitglieder des Kollegiums auch – ihren Beitrag zum allgemeinen Leben und zur Selbstverwaltung der Freien Musikschule geleistet: in der Konferenz, in Arbeitsgruppen, in der Betreuung einzelner Arbeitsfelder, bei den jährlichen Herbstfesten, usw. Auch bei der Vernetzung der Schule in der regionalen und gesamtschweizerischen Musik- und Ausbildungs-„Landschaft“ waren sie aktiv. So waren beide immer wieder als Prüfungsexperten bei den SMPV- oder anderen Hochschul-Prüfungen tätig. Martin sitzt seit Jahren in der Berufsausbildungs-Kommission des SMPV bzw. der SAMP (Schweizer Akademie für Musik und Musikpädagogik). Und beide musizierten immer wieder in verschiedenen Ensembles und bei unterschiedlichsten Anlässen im In- und Ausland.

Hatte Martin neben seiner Tätigkeit an der Freien Musikschule schon immer zusätzlich an anderen Schulen unterrichtet, insbesondere in Feldkirch/Vorarlberg und in Trossingen, so verstärkte sich dies, als er 2007 eine umfangreiche Stelle an der Berner Hochschule der Künste antrat. Da sich fast zeitgleich auch mein Pensum an der Basler Musikhochschule, wo ich seit den Achtzigerjahren parallel zur FMS unterrichtete, erhöhte, ruhte die Hauptlast unseres Ausbildungsangebots nun auf den Schultern von Peter. Schon im Schuljahr 2009/10 machte sich bei ihm jedoch eine Krankheit bemerkbar, die ihm das Unterrichten zunehmend erschwerte. Da weder Martin noch ich kurzfristig unser Pensum an der Freien Musikschule aufstocken konnten und sich Peters Gesundheitszustand bis zur völligen Arbeitsunfähigkeit verschlechterte, mussten wir 2011 unser Ausbildungsangebot provisorisch schliessen in der Hoffnung, dass sich Peter bald erholen und Martin und ich uns wieder in grösserem Umfang einbringen könnten. Zu unserem Bedauern haben sich diese Erwartungen nicht erfüllt, und so ziehen sich nun meine beiden Kollegen leider aus unserer Schule zurück.

Lieber Martin, lieber Peter, es war eine lange Zeit fruchtbarer und nicht nur kollegialer, sondern in selbstverständlicher Weise wirklich freundschaftlicher Zusammenarbeit, auf die wir zurückblicken dürfen. Ihr habt der Schule und mir

persönlich, vor allem aber den über 400 Studierenden, die in diesem Zeitraum bei uns in Ausbildung waren, viel gegeben. Wenn ich Euch nun an dieser Stelle im Namen aller ganz herzlich danke und Euch (und besonders Dir, Peter!) für Eure Zukunft alles Gute wünsche, so tönt dies – zumindest für mein Empfinden – dürrig, konventionell und trocken. Aber ich weiss, dass Ihr durch die Worte hindurch zu hören vermögt, was alles dahinter steht!

*Felix Lindenmaier*

## **Noch mehr Abschiede**

### **Rosemarie Willumat**

Nach eine Vierteljahrhundert (!! ) (plus einem Jahr, um genau zu sein) treuer Dienste an der FMS hat Rosemarie Willumat das Sekretariat an Rahel Sarasin übergeben. Jeden Donnerstagmorgen was sie schon lang vor den ersten Kollegen im Büro, sichtete die Post, bereitete Abrechnungen vor, kassierte von hereintretenden Kollegen das Kopiengeld, reichte Schüleranmeldungen weiter. Den Morgen über telefonierte oder mailte sie, machte Banküberweisungen fertig, und und und. Über Jahre betreute sie an den Herbstfesten den Flohmarkt. Auktionen sind ihre Leidenschaft. Weniger bekannt ist, dass auch das Cellospiel ihre Leidenschaft ist.

Wir danken ihr für all den Einsatz und guten Dienste und wünschen ihr für die Zukunft alles gute. Ach ja, zum Glück haben wir jemand, der den Flohmarkt des nächsten Herbstfestes versorgt: Rosemarie Willumat!

### **Philipp Schmidt**

Unser geschätzter Gitarrenkollege, orientiert sich mehr an die Kreismusikschule Pratteln und verlässt die FMS. Wir bedauern sehr, einen so liebenswürdigen angenehmen Kollegen, hervorragenden Gitarristen und tollen Lehrer zu verlieren. Was er macht, das macht er ganz und in voller Verbindlichkeit. Er versorgte auch das Antiquariat und war im Hintergrund für Annahme und Sortierung der Eingänge zuständig. Beim Herbstfest wacht das Antiquariat dann auf und Philipp hatte eine Menge Arbeit, die Noten und Bücher zum Verkauf auszustellen. Mit seinem Gitarrenkollegen Ulrich Niederberger hatte er einen sehr fruchtbaren Austausch. Wir danken ihm für die schöne Zeit und wünschen alles Gute für die Arbeit in Pratteln.

PP  
4000 Basel 2



Freie Musikschule Basel

Mitteilungen der Freien Musikschule  
Gellertstrasse 33  
4052 Basel

**Nummer 120**  
**Sommer 2014**

[www.freiemusikschulebasel.ch](http://www.freiemusikschulebasel.ch)  
[www.steinerschulen-regionbasel.org](http://www.steinerschulen-regionbasel.org)

bitte abtrennen und einsenden

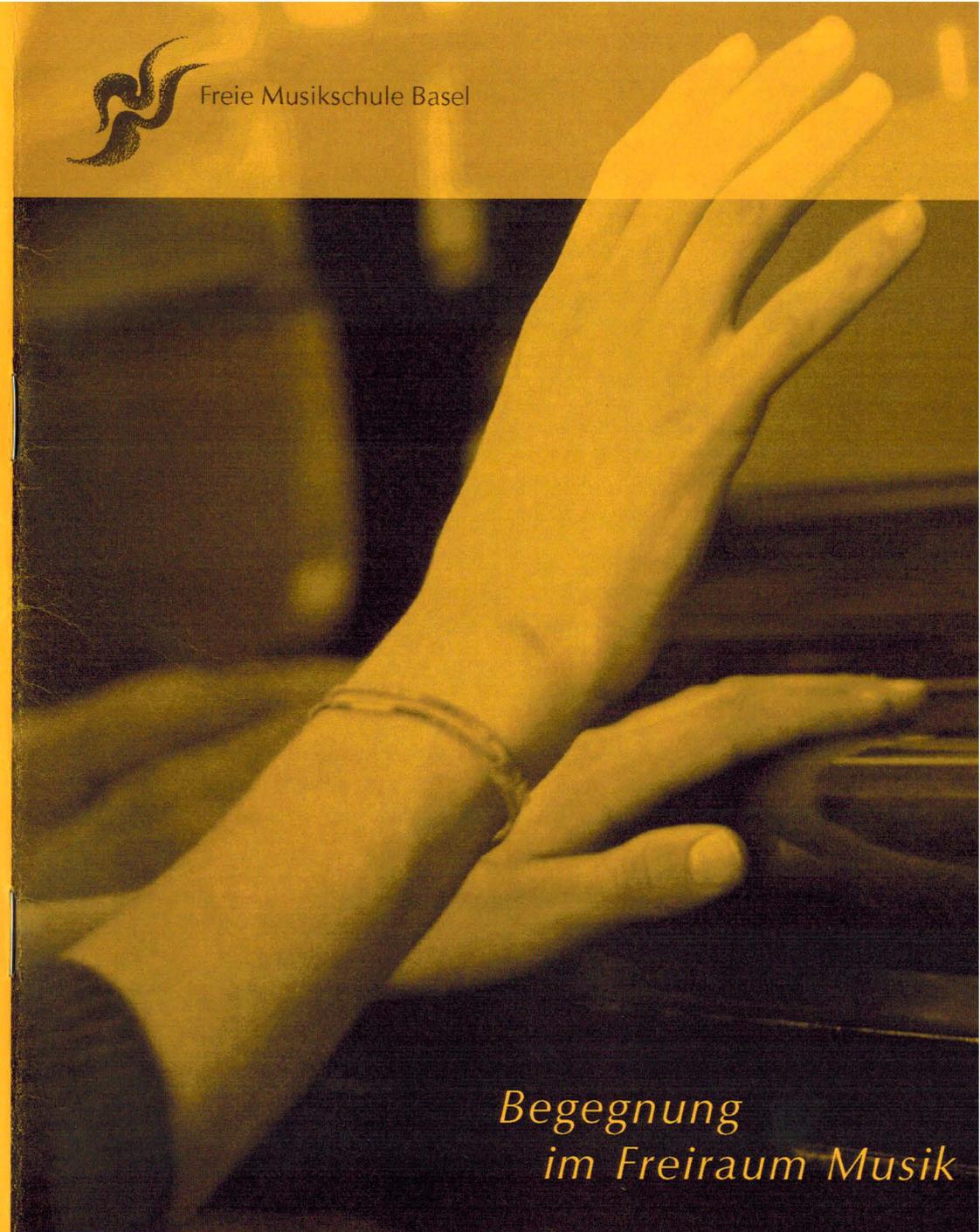
- Ich möchte die Mitteilungen der Freien Musikschule Basel abonnieren (zum Preis von sFr. 15.– jährlich)
- Senden Sie mir Informationen über das Unterrichtsangebot der FMS
- Ich interessiere mich für Unterricht im Fach \_\_\_\_\_
- Senden Sie mir einen Einzahlungsschein für Spenden
- Senden Sie mir die Mitteilungen nicht mehr zu

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_



*Begegnung  
im Freiraum Musik*

Sommer 2014

## Mitteilungen – Nr. 120 – Sommer 2014

- 3 Die gute Zeit fällt nicht vom Himmel (Dostojewski)
- 4 Mehr Zeit! Wider den rasenden Stillstand
- 8 Abschied von zwei Kollegen
- 11 Noch mehr Abschiede
- 12 Rahel Sarasin, Nachfolgerin von Rosemarie Willumat
- 13 Interview mit Nina Gamsachurdia
- 16 Hörst du das Klingen allüberall?
- 18 Lehrerliste
- 20 Veranstaltungskalender
- 21 Von uns für euch – Liederheft der FMS
- 22 Ausstellung Nina Gamsachurdia
- 23 Gellertgutfest: „...durch Feuer, Wasser, Luft und Erden“
- 24 Mehr Zeit für Beethoven 25.10./Neujahrskonzert 1.1.2015
- 25 „zusammen“ – Gruppenangebote der FMS, Wandelkonzert
- 26 Leitbild der FMS
- 28 Kinderleichtes Klarinettenspiel
- 29 Allgemeine Bedingungen
- 30 Schulgeld

Titelblatt: Foto Emanuel Arbenz 2013

### Impressum

#### Herausgeber

Verein der Freien Musikschule Basel FMS, Gellertstrasse 33, 4052 Basel,  
Tel. 061 312 41 44, e-mail: mail@freiemusikschulebasel.ch, PC-Konto Nr. 40-34863-9

Erscheint halbjährlich

Weihnachten und Sommer Abonnement jährlich Fr. 15.–

Redaktion und Inserateverwaltung

Stefan Abels, Ringstrasse 26, D-79541 Lörrach, e-mail: st@stefanabels.de

Grafikvorlage Patrick Jenni

Für den Inhalt der gezeichneten Beiträge übernehmen die Verfasser die Verantwortung.

Die gute Zeit fällt nicht vom Himmel, sondern wir  
schaffen sie selbst; sie liegt in unseren Herzen  
eingeschlossen.

*Dostojewskij (1821–1881)*